

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Satzung; einzelne Nummer 10 Pf. : : Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 : : Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 409 Postfachkonto Dresden 125 48

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Pf.; im Textfeld die 33 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pf. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig

Nr. 137

Montag, am 15. Juni 1936

102. Jahrgang

## Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Endlich gab es einmal ein schönes Wochenende und wirklich warme Tage. Am Sonnabend stieg das Thermometer schon bis zu lange nicht geschauten Höhen, und am Sonntag überstieg es die 25 Grad recht bedeutend. Da rüstete nun auch alles, hinaus zu wandern ins Freie. Rechte Freude hatte da schon die Gefolgschaft der Eschbach-Werke in Radeberg am Sonnabend an ihrer Betriebsausfahrt. In 19 Autobussen kam sie nach der Talsperre-Malter und hielt Einkehr im „Seeblick“ und im „Talsperre“-Gasthof. Die Rundfahrten auf der Sperre waren für sie ein ganz besonderer Genuß. Der Sonntag brachte dann selbst den schlimmsten Vestmisten auf die Beine, der nach der langen Regenzeit an wirklich ausdauerndes Wetter nicht glauben wollte. Die Frühzüge beförderten eine große Zahl Wanderlustiger und Lufthungriger in die Wälder des Ostergebirges, die Autobusse der AVO mußten oftmals zu drei und vier fahren, um alle Passagiere abzuführen zu können. Auch viele Privat-Autobusse waren diesmal am Kraftwagenverkehr beteiligt, die Zahl der Privatkraftwagen und -räder war kaum zu zählen. Besonders am Abend auf der Heimfahrt bildeten sie eine einzige ununterbrochene Schlange. Verfehlten sich im Gebirge die Wochenendler und Erholungssuchenden auf ein größeres Gebiet, so ballten sie sich an der Talsperre auf einen räumlich begrenzten Raum arg zusammen. Der Bootsverkehr auf der Talsperre, Paddel-, Ruder-, Segelboote war außerordentlich stark, aber auch Schwimmer gab es in großer Zahl, die sich freuten, nun endlich wieder einmal baden zu können, ohne, wenn sie aus dem Wasser steigen, gleich zur Eisfäule zu erstarren. Am Heidemühlenteich war ebenfalls ein starker Badenverkehr. In unserer Stadt sah man auch einen regeren Verkehr als sonst an Sonntagen. Im „Schützenhaus“ hielten drei Busse längere Einkehr, auf dem Wismarckplatz fanden 2 Busse aus Großröhrsdorf, viele Privatkraftwagen parkten auf dem Obertorplatz. Aber auch Dienst war trotz all des schönen Wetters. Fleißige Sammler waren unterwegs für das Rote Kreuz und die Innere Mission, die Feuerwehren hielten ihre Hauptübung ab, SJ und WM traten zu Leistungsprüfungen an, allem voran aber vollbrachte die SA eine Tat wahrer Volksgemeinschaft. In Obercunnersdorf schlug sie siegreich eine Schlacht gegen das Unkraut. Auf dem Felde eines dortigen Gutsbesitzers waren Disteln und Hedrich gar zu arg gewachsen, und nun wurde SA eingeseht, das Unkraut zu vernichten. Von morgens 6 Uhr bis an die Mittagsstunde wurde gearbeitet, wenn auch die Disteln stachen, die Sonne gar so warm auf den Rücken schien. Aber umso freudiger konnte die Heimfahrt angetreten werden, ein gutes Werk war getan. So war der Sonntag auch in dieser Hinsicht ein Sonnentag. Heute nun machte der Himmel schon wieder ein trübes Gesicht, schickte auch Regen; hoffentlich nur von kurzer Dauer.

Dippoldiswalde. Die Deutsche Müllerschule, an der am Sonnabend der erste achtwöchige Kurzkursus zu Ende gegangen ist und nur eine größere Zahl Kursteilnehmer am Montag-Dienstag noch die Meisterprüfung ablegen, hatte für Sonnabend abend zu einem Sommerfest nach dem „Seeblick“ in Paulsdorf eingeladen. Nun war dieser Sonnabend auch der erste schöne, warme Tag im Juni. Da war es kein Wunder, daß neben einer großen Zahl Besucher und Kurzkursler sich auch die junge Damenwelt und die Freunde der Anstalt in großer Zahl einstellten. Auch Vertreter der bekannten Mühlenbauunternehmen und mühlen-industrieller Betriebe waren anwesend. Der Saal war beinahe zu klein. Eifrig wurde gefaselt. Die weibliche Jugend freute sich, daß endlich wieder einmal tanztrohe Stunden ihr beschert waren, die männliche Jugend war teils froh, die Stunden der Schlußprüfung hinter sich zu haben, teils dachte sie noch nicht an diese noch kommenden Stunden. Und auch das Alter tanzte gern einmal wieder. Dazwischen begrüßte Studiendirektor Dr. Eckardt zugleich im Namen des Fachschulrats die Gäste, nahm dabei Bezug auf einen Vortrag am Vormittag in der Schule und wünschte allen viel Vergnügen. Frau Dr. Eckardt sang einige Lieder, darunter auch einige Müllerslieder, und erntete für diesen gebotenen Kunstgenuß herzlichen Dank in Form lebhaftesten Beifalls. Gleiches Beifall aber fanden auch zwei Besucher der Anstalt für ihre selbstverfaßten Verse, in denen manche kleine Eigenheit ihrer Lehrer in humoristischer Form den Hörern zur Kenntnis gebracht wurde. Die Verse lösten bei den Wissenden nicht nur Schmunzeln, sondern oft lautes

## Schwenkung Englands

Vor der Aufhebung der Sanktionen?

Die englische Öffentlichkeit beschäftigt sich in immer stärkerem Maße mit der Wahrscheinlichkeit, daß die britische Regierung in Genf die Aufhebung der Sanktionen gegen Italien befürworten wird. Aus halbamtlichen Berichten geht hervor, daß die kürzlich Nede Chamberlains, der eine Fortsetzung der Sanktionen als „Mittommer-Ratheit“ bezeichnet hat, tatsächlich als Aufruf für eine Schwenkung der englischen Politik gelten kann.

Wie jetzt auch bekannt wird, sprachen der Londoner französische Botschafter Corbin und der belgische Botschafter Baron Chartier im Foreign Office vor, um sich mit Sir Robert Bantistari über die veränderte Lage zu unterhalten, die durch die Nede Chamberlains entstanden ist. Man glaubt jetzt, daß es nicht der Würde und der Verantwortlichkeit Englands entsprechen würde, sich hinter dem Rücken der südamerikanischen Staaten zu verstecken, wenn es zur Aufhebung der Sanktionen kommen soll. Es ist jetzt wahrscheinlich, daß England in dieser Hinsicht sich in Genf vorgehen werde. Andererseits wäre es verfehlt, aus der voraussichtlichen Aufhebung der Sanktionen auf die Gewährung britischer Kredite oder einer britischen Anleihe an Italien zu schließen. Zwar könnten die finanziellen Sanktionen dem Namen nach aufgehoben werden, aber der Londoner Geldmarkt könne nach wie vor den Italienern verschlossen bleiben, zum mindesten, bis eine zähere und umfassendere Mittelmeerregelung getroffen ist.

Eine Sache sei sicher, nämlich daß weder England noch der Völkerbund die Eroberung Abessinien durch Italien anerkennen würde.

Die halbamtliche Agentur Press Association schreibt, es werde nunmehr allgemein angenommen, daß die Sanktionen aufgehoben werden. In vielen Kreisen glaube man

auch jetzt noch, daß die Nede Chamberlains wahrscheinlich die Ansicht der Kabinettsmehrheit ausgedrückt habe. Ueber die Frage, auf welche Weise die Sanktionen zu beenden seien, bestche noch keine Klarheit.

In einigen Kreisen erwarre man, daß England und Frankreich gemeinsam die Einsetzung eines Unterausschusses empfehlen würden, der die Frage zu prüfen haben würde, ob die Sanktionen aufrecht erhalten werden sollen oder nicht. Die baldige Folge dieses Verfahrens würde eine schrittweise Aufhebung der Sanktionen sein. Eine Regierungserklärung über die Sanktionspolitik werde voraussichtlich in Wäde und zwar entweder in London oder in Genf abgegeben werden.

Gleichzeitig mit der Sanktionspolitik werde auch die Frage der Völkerbundsreform in Genf zur Sprache kommen, die voraussichtlich von einem anderen Unterausschuss behandelt werde. Das Ergebnis seiner Beratungen werde vielleicht dahin gehen, daß für politische Zwecke eine festländische Gruppierung der Nationen, etwa nach den Richtlinien des Briand'schen Planes zustande kommen werde. Der „Star“ schreibt, daß „die jungen Leute des Mr. Eden“ im Foreign Office, die immer noch einen gewissen Idealismus hätten, über den „Betrug“ des englischen Kabinetts gebrochenen Herzens seien. Die älteren Mitglieder des Außenministeriums seien dagegen entzückt. Der diplomatische Mitarbeiter des „Evening Standard“ will von scharfen Meinungsverschiedenheiten im englischen Kabinet wissen. Eine Minderheit von Ministern, zu denen auch Eden gehöre, sei immer noch für die Fortsetzung der Sanktionen.

Wie Sonntag abend halbamtlich verlautet, wird die Sanktionsfrage auf der Mittwochssitzung des britischen Kabi-

Lachen aus und auch die Lehrer selbst stimmten da gern mit ein. Müller-Obermeister Claus richtete herzliche Worte besonders an die Schüler und schloß mit einem dreifachen „Geg-Heil!“ auf den Führer. Einige Zeit spielte auch eine eigene „Hauskapelle“ zum Tanze auf, allgemeine Lieder wurden gesungen, und so froh wie der Abend begonnen hatte, endete er auch. Er hatte wieder einmal die Besucher der DMD mit der Jugend unserer Stadt und den Freunden der Schule zusammengeführt.

Dippoldiswalde. Seit mehreren Tagen befanden sich die Feuerwehren unserer Stadt zur Frühjahrs-hauptübung in Alarmbereitschaft und ein großer Teil der Mannschaften tippte, daß es am Sonntagmorgen „Losgehen“ würde. Mancher von der Pflichtfeuerwehr hat vielleicht auch aus diesem Grunde den schönen Morgen zu einem ausgedehnten Spaziergang benutzt; denn dort fehlte, als 6,45 Uhr tatsächlich der Alarm stattfand, eine erschreckend große Zahl. Als erster erklang das Sturmzeichen vom Turme, bald griffen die Hörnisten das Signal auf. Als Übungsplan war angenommen, daß der Blitz in das Wohnhaus der Müllermühle eingeschlagen und gezündet hat, so daß es beim Anrücken der Wehr in Flammen steht. Bei Nordwind ist durch starken Funkenflug das Anwesen des Bauern Johne gefährdet. 8 Minuten nach dem Alarm war die Motorspritze am Übungsplatz und legte am Teiche an, nach weiteren 5 Minuten wurde Wasser gegeben. Um 7,02 Uhr gab diese Spritze aus drei Rohren Wasser. Um 6,55 Uhr traf ein großer Teil der Geräte der Freiw. Feuerwehr ein, Stelzger, Schlauchwagen, kleine Motorspritze, Handdruckspritze, desgleichen auch zwei Stektionen der Pflichtfeuerwehr. Es folgten 2 Minuten später die große Schiebelleiter der Freiw. Feuerwehr und noch 1 Minute später ein Hydrantenwagen. Bei der Pflichtfeuerwehr aber fehlte es zum Abrücken an Mannschaften. Erst um 7,09 Uhr kam die Leiter und um 7,12 Uhr die große Spritze, nur von 4 Mann gezogen, für das schwere Gerät immerhin anerkennenswert. Die Handdruckspritze der Freiw. Feuerwehr gab um 7,01, die Kleinmotorspritze um 7,02 Uhr Wasser. Beide waren ebenfalls am Teiche aufgefahren und hatten teilweise mit dem darin befindlichen Schlamm zu kämpfen. Während die große Motorspritze Wohnhaus und Stallgebäude unter Wasser nahm, wurde von der Kleinmotorspritze solches auf das Wohnhaus und das Sägewerk gegeben. Die Handdruckspritze schätzte das Johannes Wohnhaus. Die große

Schiebelleiter stand an der Nordostecke des Wohnhauses, die 2. Steiger-Abteilung stand im Hofe. Es war ein schönes Bild, als kurz nach 7 Uhr auf alle Teile des Grundstückes Wasser aus gegen 6 Rohren gegeben wurde. Um 7,10 Uhr wurde die Übung abgebrochen. In der Kritik hob Branddirektor Heinrich hervor, daß die Übung sicher vieles überraschend gekommen sei. Als Objekt habe er mit Rücksicht auf den Verkehr in der Stadt ein Grundstück außerhalb des Stadtkerns ausgewählt. Er lobte das schnelle Erscheinen, das richtige Anfahren und die gute Wasserverteilung. Ob für die geringe Zahl anwesender Pflichtfeuerwehrlente Dienst bei nat.-soz. Formationen maßgeblich gewesen ist, ist erst noch zu untersuchen. Auf jeden Fall hat die Übung gezeigt, daß unsere Freiw. Feuerwehr schlagkräftig ist und rasch eingriffsbereit, andererseits aber auch, daß bei solch ausgedehntem Objekt im Ernstfalle auf die Mithilfe der Pflichtfeuerwehr noch nicht verzichtet werden kann.

Dippoldiswalde. Schwer verunglückt ist gestern nachmittag der Herbergsverwalter Horn von hier mit seiner Frau. Sie hatten mit ihrem Schwiegersohn Saube aus Dresden auf dessen Motorrad, Frau Horn im Beiwagen, er auf dem Sozius, eine Ausfahrt unternommen. Als sie gegen 1/25 Uhr auf der Heimfahrt Obercunnersdorf passierten, löste sich der Beiwagen vom Rade, wurde noch 11 m mitgeschleift und überschlug sich. Auch das Rad stürzte und alle drei wurden auf die Straße geschleudert. Während Saube mit einem Nervenschock und leichteren Verletzungen davonkam, erlitten beide Horns schwere Schädelbrüche. Dr. Meyer-Hödenbors leistete erste Hilfe und ordnete die Ueberführung ins Krankenhaus Freital an. Das Motorrad wurde einstellungen sichergestellt.

Dresden. Ein 20er bei einem Kraftwagenunfall. Ein die Chemnitzer Straße stadtwärts fahrender Dresdner Kraftwagen stieß an der Kreuzung der Rürnberger Straße mit einem Chemnitzer Kraftwagen zusammen. Der Dresdner Wagen geriet in Brand. Der Fahrer und ein sechzehnähriger Mitfahrer wurden mit lebensgefährlichen Brandwunden ins Krankenhaus gebracht. Der zwanzig Jahre alte Fahrer starb schon auf dem Wea dorthin.

## Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

für Dienstag

Keine oder nur geringe Erwärmung. Aufbrechende Bewölkung mit einzelnen leichten Regenfällen abwechselnd. Mäßige zwischen West und Südwest schwankende Winde.